

WIRTSCHAFT

HERSTELLER

# ZUKUNFT DER ARBEIT





Foto: Robert Kneschke / Fotolia.com

## Studien: Im Schlafanzug zur Arbeit?

Wie verändert sich unsere Arbeitswelt? Und was bedeutet das für Mitarbeiter und Unternehmer? Eine Reihe von Studien nähert sich der Zukunft der Arbeit, bei so gut wie allen spielt die Digitalisierung eine Rolle. Eine kleine Auswahl der Ergebnisse aus diesem Jahr.

### Digitalisierung

#### Studie zum Arbeitsmarkt der Zukunft

Die Beschäftigten in Deutschland müssen sich nicht vor der Digitalisierung der Arbeitswelt fürchten. Die Möglichkeit negativer Beschäftigungseffekte wird zwar immer wieder politisch diskutiert, wissenschaftlich lassen sich aber bisher keine Belege dafür finden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) erstellt und im Juni 2016 veröffentlicht hat. Demnach ist die Arbeitswelt in Deutschland gut auf die Digitalisierung vorbereitet. Das gelte sowohl für die Beschäftigung insgesamt als auch für Arbeitnehmerrechte und soziale Sicherung. Die Digitalisierung findet bereits seit vielen Jahren statt, in einigen Branchen sogar in erheblichem Umfang. Die Studie findet jedoch keine empirischen Anhaltspunkte, dass es dadurch zu einer Ausbreitung neuer Formen der Solo-Selbständigkeit kommt. Das Phänomen der Crowdworker werde zwar prominent diskutiert, sei aber sonst kaum relevant. Selbst in einer Vorreiterbranche der Digitalisierung, der Informationswirtschaft, seien Crowdworker kaum bekannt und erschienen den meisten Unternehmen auch nicht attraktiv. Aus Sicht der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft belegt die Studie, dass die Digitalisierung keine Bedrohung, sondern eine Chance ist, die nicht durch vorschnelle Regulierungen aufs Spiel gesetzt werden darf.

► Die komplette Studie findet sich unter [www.insm.de](http://www.insm.de), Suchwort: Arbeit 4.0

### Arbeitsort

#### ifo-Randstad-Personalleiter-Befragung

Immer mehr deutsche Unternehmen bieten ihren Beschäftigten die Möglichkeit, gelegentlich zu Hause zu arbeiten. Dieser Anteil stieg von 30 Pro-

zent der Firmen 2012 auf 39 Prozent im Jahr 2016. Das ergibt sich aus der Personalleiter-Befragung des ifo-Instituts und des Personaldienstleisters Randstad, die im September veröffentlicht wurde. Das Büro zuhause bieten vor allem größere Unternehmen über 500 Beschäftigte an. Hier liegt der Anteil bei 65 Prozent. Bei Firmen unter 50 Mitarbeiter sind es nur 29 Prozent. In allen Größenklassen wurde das Angebot aber in den vergangenen Jahren ausgebaut. Und 23 Prozent der Unternehmen wollen Home-Office in den kommenden Jahren verstärkt nutzen, nur 3 Prozent wollen diese Arbeitsform zurückfahren. Die Heimarbeit bedeutet aber keine völlige zeitliche Freiheit, sie ist in 72 Prozent der Unternehmen mit häufiger Anwesenheit im Büro verbunden. In den Unternehmen, die kein Home-Office anbieten, antworteten 63 Prozent der Personaler, die Anwesenheit der Mitarbeiter in der Firma sei zwingend erforderlich. Dort, wo das nicht der Fall war, begründeten 41 Prozent der Personalleiter ihre Ablehnung mit erschwelter Kommunikation bei Home-Office, 31 Prozent mit der IT-Sicherheit und 25 Prozent mit dem Datenschutz.

► Weitere Informationen zur Studie gibt Anita Jacob-Puchalska beim ifo Institut, Telefon 089 9224-1336, [jacob-puchalska@ifo.de](mailto:jacob-puchalska@ifo.de)

### Arbeitsplatz / Arbeitsmittel

#### Studie „Mobiles Arbeiten“

Die meisten Beschäftigten arbeiten heute nicht mehr ausschließlich an einem festen Arbeitsplatz. Das verbessert aus Sicht von Unternehmensvertretern die Arbeitssituation der Beschäftigten, doch die Anforderungen an ihre Kompetenzen steigen. Das sind zentrale Ergebnisse der Studie „Mobiles Arbeiten“ von spring Messe Management gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, der Deutschen Gesellschaft für

Personalführung sowie dem Büro für Arbeits- und Organisationspsychologie. An der Studie beteiligten sich im März und April 2016 insgesamt 674 Unternehmensvertreter. Demnach nutzten die Mitarbeiter für die mobile Arbeit mehrheitlich Laptops und tragbare Computer (97 Prozent), gefolgt von Smartphones (93 Prozent), Tablets (62 Prozent) und anderen mobilen Geräten wie Special Hardware (36 Prozent). Bereits mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54 Prozent) sind der Studie zufolge vorwiegend oder sogar ausschließlich mobil an wechselnden Arbeitsplätzen tätig.

Mobiles Arbeiten stellt nach Angaben von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmensvertreter höhere oder viel höhere Anforderungen an die Schlüsselkompetenzen der Beschäftigten. Mitarbeiter benötigen demnach insbesondere mehr Selbstkompetenzen wie Selbstständigkeit, Flexibilität, Kreativität, Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft sowie Zuverlässigkeit – so drei Viertel (78 Prozent) der Befragten. Durch die Veränderungen zu IT-gestützten, mobilen Arbeitsformen haben sich – so die befragten Unternehmensvertreter – sowohl die Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung, als auch die Arbeitsqualität der Beschäftigten positiv entwickelt.

► Die komplette Studie findet sich unter [www.personal-sued.de](http://www.personal-sued.de), Suchwort: Mobiles Arbeiten

## Bildung

### Befragung zum lebenslangen Lernen

Großer Weiterbildungswille – zu wenig Weiterbildungsunterstützung: Eine Befragung von mehr als 10.000 Mitarbeitern aus Betrieben unterschiedlicher Größen und Branchen von der Hochschule für angewandtes Management mit Unterstützung der Vodafone Stiftung und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), zeigt, dass die meisten Beschäftigten sich nicht so effektiv weiterbilden können wie sie es gerne möchten. Die Mehrheit der befragten Mitarbeiter ist sich bewusst, dass sie im Berufsleben Neues hinzulernen müssen, und fast 80 Prozent befürchten sogar negative Auswirkungen, wenn sie sich nicht fortbilden. Doch nur die Wenigsten fühlen sich von ihrem Arbeitgeber ausreichend unterstützt: Lediglich acht Prozent sehen die Lernkultur in ihrem Unternehmen als gut oder sehr gut an. Die meisten der befragten Mitarbeiter erkennen auch ihre eigenen Lern-Schwächen: Nur gut ein Drittel (36 Prozent) der Mitarbeiter fragt überhaupt aktiv nach für sie geeigneten Weiterbildungsangeboten.

► Die komplette Studie findet sich unter [www.vodafone-stiftung.de/alle\\_publicationen.html](http://www.vodafone-stiftung.de/alle_publicationen.html)

Zusammenstellung: Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

**VWA** VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE  
vwa.wiesbaden

**Nächster Semesterstart in 2017!**

**In großen Sprüngen voran. Mit uns!**

**VWA Wiesbaden e.V.**  
Telefon 0611 33465970 · [info@vwa-wiesbaden.de](mailto:info@vwa-wiesbaden.de)  
[www.vwa-wiesbaden.de](http://www.vwa-wiesbaden.de) · [BWL-Abendstudium.de](http://BWL-Abendstudium.de)